

Zukunft fair gestalten Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle Menschen überall

Aktionsidee für Weltläden, Kirchengemeinden oder Räumlichkeiten der Stadt zum Thema gerechte und menschenwürdige Arbeitsbedingungen und wie diese grundlegend für die Zukunft aller sind.


**FAIRE
WOCHE**
10.–24. September 2021



#FAIRHANDELN
für Menschenrechte weltweit

Einführung

Prekäre Arbeitssituationen, ungerechte und unzureichende Löhne sowie ausbeuterische Arbeitsbedingungen sind in vielen Bereichen weit verbreitet.

Die Internationale Arbeitsorganisation bezeichnet menschenwürdige Arbeit als einen entscheidenden Faktor für die Bekämpfung der Armut und für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung. Doch die Ab- bzw. Entwertung menschlicher Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des herrschenden Wirtschaftssystems. Dadurch nimmt die Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse weltweit zu. Knapp 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern des Globalen Südens sind davon betroffen. Millionen Menschen leiden weltweit unter prekären Arbeitsverhältnissen, ausbeuterischer Kinderarbeit und moderner Sklaverei - sogar in Europa. Dass viele Menschen in unserem direkten Umfeld davon betroffen sind, ist uns oft nicht bewusst.

Die Corona-Pandemie führt uns eindrücklich vor Augen, dass auch in Deutschland Jobs wie zum Beispiel bei Paketzustellerdiensten oder in Schlachthöfen an Ausbeutung grenzen und viele Beschäftigte in sozialen Berufen nicht die Wertschätzung bekommen, die sie verdienen. Die Gründe dafür sind vielfältig - u.a. ungleiche Machtverhältnisse in internationalen Lieferketten, Armut und vermeintliche Rechtlosigkeit vieler Migrant*innen. Vor allem Arbeitskräfte in der häuslichen Pflege sind davon betroffen. Diese Arbeit wird als selbstverständlich angesehen und ihre Wichtigkeit von der Politik und der Gesellschaft zu wenig wahrgenommen. Nur in Krisensituationen spricht man darüber, wie es in der Corona-Krise der Fall war.

Wie wichtig menschenwürdige Arbeit in dem Gesellschaftssystem/Wirtschaftssystem ist, an dem wir alle Teil sind, wird uns oft erst klar, wenn wir Erfahrungen mit ungerechter Arbeit machen oder Menschen kennenlernen, die unter fatalen Bedingungen arbeiten. Wir sind Teil dieses Systems und gestalten durch unsere Lebensweise die Gesellschaft sowie auch die Welt der Arbeit. Einen großen Teil trägt auch unser Konsumverhalten dazu bei - oft sind uns niedrige Preise wichtiger als saubere und faire Produktionsbedingungen. Aber wer zahlt für den niedrigen Preis?

„Zukunft fair gestalten“ lautet das Motto der Fairen Woche 2021. Arbeit gerecht gestalten ist eine der Grundlagen für eine faire Zukunft für alle und überall. Deshalb wollen wir uns in den kommenden beiden Jahren mit der Frage, welchen Beitrag der Faire Handel zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und nachhaltigem Wirtschaften leistet, beschäftigen.

Gerechte und sichere Arbeit gehen uns alle etwas an. Nur wenn wir uns gemeinsam für Gerechtigkeit einsetzen, können wir eine Zukunft mit würdigen Arbeitsbedingungen für alle schaffen. Wenn wir zulassen, dass das System einen Teil der Arbeitenden erdrückt, erhöhen wir das Risiko, dass faire Arbeit bald für alle der Vergangenheit angehört. Kurz gesagt: Setzen wir uns für menschenwürdige Arbeit für alle ein, oder wir kommen alle unter die Räder!

Mit dieser Broschüre setzen wir uns aktiv und bewusst für würdige Arbeit für alle und überall ein!



© Natalia Lévano Casas, Un millón de pesos. KoopArte / Evangelische Akademie Bad Boll



Beschreibung

Im Folgenden wollen wir eine Methode vorstellen, um das Thema „menschenswürdige Arbeitsbedingungen“ im öffentlichen Diskurs zu behandeln.

Um die Aufmerksamkeit des Publikums bzw. der Teilnehmer*innen zu gewinnen, eignen sich überraschende Installationen oftmals besser als der klassische, bestens bekannte Infotisch. Solche Aktionen können neugierig machen, Fragen provozieren und zum Diskutieren einladen.

Inspiziert vom Weltladen Dieburg (Weltladentag 2020) wollen wir bildlich darstellen, wie grundlegend es ist, dass menschenwürdige Arbeit für alle und überall garantiert wird. Wie auf dem Bild zu sehen handelt es sich um die Installation eines Bobbycars, der Arbeitskräfte, welche anhand von Playmobilpuppen dargestellt werden, anfährt. Diese Installation soll versinnbildlichen, dass wir alle unter die Räder kommen, wenn wir uns nicht für gerechte und menschenwürdige Arbeit einsetzen.

Wir wollen mit dieser Installation nicht nur die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit der Passant*innen wecken bzw. stärken, sondern auch offene Gespräche anregen und in einen Meinungs austausch kommen. Durch das Sammeln von Visionen und Wünschen werden die Kund*innen und Passant*innen außerdem motiviert, sich aktiv für eine faire Arbeitswelt einzusetzen.

Vorbereitung und Durchführung

Als Inspiration nutzen Sie gerne das Foto auf der folgenden Seite sowie das angefügte Banner

- Zuerst braucht man einen öffentlichen Raum - den Weltladen, die Räumlichkeiten einer Kirchengemeinde oder welche der Stadt.
- Um die Installation aufzubauen, platzieren Sie einen Bobbycar und ein paar Playmobilfiguren. Die Playmobilfiguren sollen arbeitende Menschen darstellen. Sie werden, wie auf dem Bild zu sehen, hinter bzw. knapp unter dem Bobbycar aufgestellt.
- Direkt neben der Szene können als Titel bzw. Leitsprüche folgende Sätze angebracht werden:
 - Menschenwürdige Arbeit für alle, oder wir kommen alle unter die Räder!
 - Mit Arbeitsrechten spielt man nicht! Setzen wir uns für ein gerechtes System in der Arbeitswelt ein, einen Arbeitsmarkt, der Sicherheit und Würde für alle garantiert.
- Neben dem Bobbycar kann außerdem das Banner der Fairen Woche aufgehängt werden. Diese finden Sie im Anhang. Nutzen sie das Banner gerne, um somit auf Visionen des Fairen Handels in Bezug auf menschenwürdige Arbeit hinzuweisen.
- Sobald die Installation aufgebaut ist, geht es erst richtig los: Nehmen Sie Kontakt zu den Passant*innen und Kund*innen auf! Stellen Sie Fragen zum Thema menschenunwürdiger Arbeit. Thematisieren sie die Problematik von prekären Arbeitsituationen weltweit. Tauschen Sie sich über persönliche Erfahrungen aus und bieten Sie die Möglichkeit zum offenen Meinungsaustausch!
- Neben Bewusstseins-schaffung und Diskussion soll die Installation Menschen dazu motivieren eine gerechtere und menschenwürdigere Arbeitswelt mitzugestalten. Tauschen Sie sich, mithilfe des Banners und mithilfe der folgenden Seiten, über die Visionen des Fairen Handels aus und sammeln Sie zusammen mit den Kund*innen und Passant*innen Zukunftswünsche.

Selbstverständlich kann diese Methode auch außerhalb der Fairen Woche verwendet werden! Wir wünschen Ihnen viele spannenden Gespräche und viel Erfolg!


Katharina Hummel
Studentin der Ethnologie und Bildungswissenschaften und -management

Elena Muguruza
Eine Welt-Fachpromotorin Fairer Handel



In Kooperation mit





Menschenwürdige
Arbeit für Alle
oder wir kommen
Alle unter die
Räder!

**Mit Arbeitsrechten
spielt man nicht!**

**Setzen wir uns für
ein gerechtes
Wirtschaftssystem
ein, das Arbeit in
Würde und
Sicherheit für
alle Menschen der
Welt garantiert!**

Fragestellungen zu ungerechten Arbeitsverhältnissen

Das Thema ist vielfältig und kann kontrovers diskutiert werden. Mit dieser Methode wollen wir zum offenen Diskurs anregen. Welche verschiedenen Stimmen und Perspektiven gibt es zu der Installation und den Fragen?

Welche Probleme und Widersprüche sehen Sie (Passant*innen und Kund*innen)?

Welche Meinung haben Sie zu dem Bild, dem Satz, dem Thema generell?

Finden Sie Beispiele aus ihrem persönlichen Umfeld oder können von eigenen Erfahrungen erzählen? Welche konkreten Beispiele von menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen fallen Ihnen ein?

Mögliche Beispiele :

- Billigfleisch, für das Arbeitsmigrant*innen unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen beschäftigt werden und in oft heruntergekommenen Wohnstätten untergebracht werden.
- Saisonarbeiter*innen, die ohne Versicherung und feste Arbeitsverträge angestellt sind.
-

Visionen des Fairen Handels



Im Jahr 2017 hatte sich der Weltladentag mit dem Thema „Unsere Visionen für eine lebenswerte Zukunft“ beschäftigt. Diese Visionen für eine gerechtere Welt wurden thematisiert:

Was wäre wenn ...

... der Blick in die Zeitung uns glücklich machen würde?

... Gerechtigkeit eine Selbstverständlichkeit wäre?

... wir zusammen unsere Zukunft gestalten?

... die Welt von Morgen für alle lebenswert wäre?

Was wäre wenn ...

Eine bäuerliche Landwirtschaft, die alle Menschen ernährt: Die Landwirtschaft kann uns alle nachhaltig und ökologisch ernähren und ermöglicht den Bäuerinnen und Bauern weltweit ein gutes Auskommen.

**BÄUERLICHE
LANDWIRTSCHAFT
DIE ALLE MENSCHEN
ERNÄHRT!**



**FAIRE
ARBEITS
BEDINGUNGEN
WELTWEIT!**

Faire Arbeitsbedingungen weltweit: Alle Menschen können weltweit in Würde arbeiten und sich dadurch einen guten Lebensstandard leisten.



**MENSCHEN
WÜRDIGER
UMGANG
MIT ALLEN!**

Menschenwürdiger Umgang mit allen: Wir sind eine weltoffene, solidarische Gesellschaft, die lebenswerte Perspektiven für Schutzsuchende bietet und in der Rassismus und Diskriminierung keinen Platz haben.

Unsere Visionen für eine lebenswerte Zukunft

Abgesehen von den Visionen, die wir bezüglich menschenwürdiger Arbeit haben, sollen auch Wünsche gesammelt werden.

- Was wünsche sich die Kund*innen und Passant*innen für die Zukunft?
- Welche Wünsche haben sie in Bezug auf die weltweite Arbeitswelt?

Beispiele:

- Ich wünsche mir eine Zukunft, in der alle Menschen weltweit in Würde arbeiten können und sich dadurch einen guten Lebensstandard leisten können.
- Ich wünsche mir, dass alle Kinder zur Schule gehen können und nicht arbeiten müssen.
- Ich wünsche mir, dass Produkte, die unter fairen Arbeitsbedingungen produziert werden, Standard sind und überall zu bekommen sind.
- ...

Banner zum Ausdrucken

Was wäre wenn ...



**BÄUERLICHE
LANDWIRTSCHAFT
DIE ALLE MENSCHEN
ERNÄHRT!**

**FAIRE
ARBEITS
BEDINGUNGEN
WELTWEIT!**

**MENSCHEN
WÜRDIGER
UMGANG
MIT ALLEN!**



Visionen des Fairen Handels
zur Bundestagswahl 2017

www.forum-fairer-handel.de/kampagne



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des
Bundesministeriums für
Arbeitsmarkt, Soziales
und Ernährung



© Natalia Lévano Casas, Un millón de pesos. KoopArte / Evangelische Akademie Bad Boll



© Natalia Lévano Casas, Un millón de pesos. KoopArte / Evangelische Akademie Bad Boll